

UE 3.1a AB 4: Auszug aus dem Roman „Sofies Welt“ von Jostein Gaarder

Literatur:

Gaarder, Jostein (1993): Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie. München, Hanser Verlag, S. 8–10.

(vereinfacht)³

„Heute lag im Briefkasten ein kleiner Brief und der war für Sofie. (...) Sowie Sofie das Tor hinter sich geschlossen hatte, öffnete sie den Briefumschlag. Darin fand sie nur einen ziemlich kleinen Zettel (...). Auf dem Zettel stand: „**Wer bist Du?**“ Mehr nicht. (...)“

Wer bist DU? Wenn sie das wüsste? Sie war natürlich Sofie Amundsen, aber wer war das? Das hatte sie noch nicht richtig herausgefunden.

Wenn sie nun (...) *einen anderen Namen hätte*? Anne Knutsen zum Beispiel. Wäre sie dann auch eine andere? (...) Nun sprang sie vom *Sessel* (...) und ging mit dem seltsamen Brief in der Hand ins Badezimmer. Sie stellte sich vor den Spiegel und starrte sich in die Augen. „Ich bin Sofie Amundsen“, sagte sie. (...) Egal, was Sofie auch machte, *das Spiegelbild machte genau dasselbe*. (...) „Wer bist du?“, fragte Sofie. (...) Sie bekam keine Antwort. (...)

Sofie drückte den Zeigefinger auf die Nase im Spiegel und sagte: „Du bist ich.“ Als sie keine Antwort bekam, *sagte sie*: (...) „Ich bin du“. Sofie Amundsen war mit ihrem Aussehen nie besonders zufrieden gewesen. (...) *Sie hatte* schöne Mandelaugen, *aber ihre Nase war* zu klein und ihr Mund etwas zu groß.

War es nicht ein bisschen komisch, dass sie nicht wusste, wer sie war? Und war es nicht auch *komisch* (...), dass sie nicht über ihr eigenes Aussehen bestimmen konnte? (...) Ihre Freunde konnte sie vielleicht wählen, sich selber hatte sie aber nicht gewählt – sie hatte sich nicht einmal dafür entschieden, ein Mensch zu sein.“

3 Alle kursiv gesetzten Wörter sind gegenüber der Originalfassung von „Sofies Welt“ von Senad Lacevic und Thomas Stölnner ergänzt worden, um das Textverständnis zu erleichtern.